

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1914. Nr. 324.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Bezugspreis für Halle und Vorort 2,40 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Ausland 3 M. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich einmal. — Druck-Verlag: C. G. Pfeiffer, Göttinger Straße 10, Halle (Saale). — Druck-Verlag: C. G. Pfeiffer, Göttinger Straße 10, Halle (Saale). — Druck-Verlag: C. G. Pfeiffer, Göttinger Straße 10, Halle (Saale).

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die halbjährliche Anzeigenliste oder deren Raum für Halle und den Vorort 20 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig. — Willkür am Schluß des redaktionellen Teils der Seite 100 Pfennig. Anzeigennahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigenverlegungen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Telefon 8108 u. 8109; Redaktionsfernrufer 8110.

Dienstag, 14. Juli 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30
Telefon Amt Antikartell Nr. 622
Telefon und Briefkasten Nr. 4914, Halle (Saale).

Parlamentarische Immunität.

Von Generalmajor a. D. v. Dittfurth,
Mitglied des Abgeordnetenhauses.

Unmittelbar vor seiner Vertagung war das Haus der Abgeordneten noch einmal an zwei Tagen der Schlußplatt ereignet, ja teilweise stürmischer Szenen. In einem Falle handelte es sich darum, ob das Haus die von der Regierung nachgedachte Genehmigung zur Einleitung einer Privatbeschlusssache gegen den konterbaitiven Abgeordneten Hammer erteilen oder verweigern, im anderen Falle darum, ob es einem sozialdemokratisch-fortschrittlichen Antrag entsprechend, die vorläufige Einstellung eines seit drei Jahren schwebenden Disziplinerverfahrens gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Liebknecht veranlassen sollte. In beiden Fällen entschied, wie bekannt, das Haus nach konterbaitiven Vorschläge unparteiisch und gleichmäßig, daß dem Rechte freier Lauf zu lassen sei, ferner nicht zu befürchten war, daß die beiden Abgeordneten dadurch während der bevorstehenden fünfmonatigen Sommerferien in Erfüllung ihrer parlamentarischen Pflichten gestört werden könnten. Das klingt eigentlich sehr selbstverständlich und im Lande wird man kaum begreifen können, daß darüber überhaupt noch ein Wort zu verlieren war, noch weniger, daß es der Sozialdemokratie zum Vorwand dienen konnte, von einem Akt persönlicher Rachsucht und des Hasses gegen die Abgeordneten Rede zu machen, von politischer Unbefähigkeit usw. zu reden und sich überhaupt dort in Wäldern auszukübeln, daß der Präsident genötigt war, binnen einer halben Stunde zehn Ordnungsrufe zu erteilen. Aber auch von anderer Seite ist aus diesem Anlaß in Neben- und Zeitungsartikeln wie über die „Immunität“ der Abgeordneten, über ihre „parlamentarischen Privilegien und Rechte“ gesprochen worden, an denen nicht gerüttelt, von denen nicht das geringste preisgegeben werden dürfte.

Wie sieht es nun in Wirklichkeit damit? Darüber geben uns die Artikel 90 und 91 der Deutschen Reichsverfassung und Artikel 84 der Preussischen Verfassung Aufschluß, die inhaltlich fast genau miteinander übereinstimmen, weshalb es genügt, hier nur eine der beiden Vorschriften anzuführen. Artikel 84 der Preussischen Verfassung lautet:

Sie (die Abgeordneten) können für ihre Bestimmungen in der Kammer niemals, für ihre darin ausgesprochenen Meinungen nur innerhalb der Kammer auf Grund der Geschäftsordnung zur Rechenschaft gezogen werden.

Kein Mitglied einer Kammer kann ohne deren Genehmigung während der Sitzungsperiode wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden, außer, wenn es bei Ausübung der Tat oder im Laufe des nachfolgenden Tages nach derselben ergriffen wird.

Jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied der Kammer und eine jede Untersuchung oder Haft wird für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben, wenn die betreffende Kammer es verlangt.

Der einzige Unterschied zwischen beiden Verfassungen besteht darin, daß die Preussische Verfassung die Abgeordneten für ihre in der Kammer „ausgesprochenen Meinungen“, die Reichsverfassung dagegen für ihre „Aussagen“ über die Beauftragten gelassen hat. Was also unter dem Begriff der „Aussagen“ fällt, ob darunter auch Handlungen oder Unterlassungen, wie beispielsweise das Eigenbleiben beim Kaiserhoch zu verstehen sind, darüber sind sich die Gelehrten nicht einig. Aber mag man den Begriff auch noch so eng fassen, man mag sich auch nur an den weniger bedeutungsvollen Wortlaut der Preussischen Verfassung halten, die Vorschrift verleiht unter allen Umständen den Abgeordneten ein weitgehendes Recht freier Meinungsäußerung, das selbst die Möglichkeit in sich schließt, strotzender Beleidigungen und Verleumdungen gegen Anwesende, also Wehrlose zu erheben. Letzteres ist über nicht die ursprüngliche Absicht gewesen, aber wir erleben es leider gar nicht selten, daß diese Möglichkeit in gewissenloser Weise ausgenutzt wird, so erst vor gar nicht langer Zeit bei den Jahren-Verhandlungen im Reichstage, wo die belästigten Offiziere mit Schandhohnen und Beschimpfungen überhäuft wurden, weit schlimmer als die, die man ihnen selbst der eifrigsten Bevölkerung gegenüber zur Last legen konnte; so auch noch eben in der letzten Verhandlung des Abgeordnetenhauses, wo der sozialdemokratische Abgeordnete Schmidt sich erdreistete, einen dem Hause nicht angehörenden Rechtsanwalt mit voller Nennung des Namens als „schmutzigen Demagogen“ und, in Anwendung eines bekannten Wortes, als „arresten Rumpen“ im ganzen Lande zu brandmarken, ohne deshalb von Präsidenten auch nur gerügt zu werden. Ob nicht eine Einschränkung der Immunität in dieser Beziehung sehr angebracht und eine Förderung der guten Sitten wäre, muß hier unerörtert bleiben.

Interessanter ergibt sich aus dem obigen Wortlaut des Artikels 84 ganz klar, daß die „Immunität“, zu deutsch: „Unverantwortlichkeit“ oder „Unantastbarkeit“ der Abgeordneten sich ausschließlich

auf ihre Tätigkeit im Parlament selbst beschränkt, niemals aber darüber hinaus auch für außerparlamentarische Meinungsäußerungen oder Handlungen politischen oder unpolitischen Charakters beansprucht werden, daß also auch von einer „außerordentlichen Immunität“ der Abgeordneten niemals die Rede sein kann. Die Verfassung hat dem Abgeordneten verlässlich nicht entfernt eine Sonderstellung anderen Staatsbürgern gegenüber einräumen wollen; er hat außerhalb des Parlamentes nichts vor ihnen voraus, steht ihnen vollkommen gleich, soweit nicht einzelne gesetzliche Vorschriften eine Ausnahme begründen. Er bleibt also auch dem Artikel 7 der Verfassung unterworfen: „Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden.“ (Schluß folgt.)

Deutsches Reich.

Nach einmal der Stintbrief des Bischofs von Como.

Die „Bayerische Staatszeitung“ kommt in ihrem Rundblick am Montag auf die Angelegenheit des Stintbriefes des Bischofs von Como zurück und bemerkt u. a.: Die „Staatszeitung“ ist nicht im Interesse einer Partei tätig gewesen. Bestimmt gemeint ist vielmehr die Absicht, die Aufmerksamkeit der zuständigen Amtsstellen im Vatikan darauf zu lenken, daß es im allgemeinen nicht der Uebung entspricht, daß ein beliebiger Bischof sich kritisch über Verhältnisse eines Landes verbreitet, über die zu urteilen er nicht berufen ist. Gegenüber einem Artikel der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“, in dem der bayerischen Staatsregierung der Vorwurf einer Ueberdrückung ihrer Zuständigkeit gemacht wird, wird gesagt: Die bayerische Staatsregierung kennt ihre Zuständigkeit selber und bedarf nicht der Belehrung durch ein Blatt, sei es im Norden oder im Süden des Reiches. Dagegen ist nicht nur an verschiedenen der Fragen, die der Bischof von Como in seinem Stintbrief berührt hat, sondern überhaupt daran interessiert, daß derartige Vorwürfe in Zukunft unterbleiben. Wenn die bayerische Staatsregierung die hierzu für nötig erachteten Schritte unternommen hat, so hat sie damit nichts getan, was nicht im vollen Einklang mit der Reichsverfassung und mit dem Reichsgedanken stünde.

Die 21. Jahresversammlung des Hauptverbandes deutscher Ortskrankenkassen

ist Montag vormittag in Darmstadt eröffnet worden. Der Vorsitzende der Darmstädter Ortskrankenkasse begrüßte die Teilnehmer namens des Vorortes. Darauf eröffnete der Vorsitzende des Verbandes die Versammlung. Er begrüßte die Vertreter der Behörden und verbreitete sich in längerer Rede über die Aufgaben des Verbandes, die durch die neue Reichsversicherungsordnung erheblich erweitert und vergrößert worden seien. Mit besonderem Danke begrüßte er das Erscheinen der Arbeitgebervertreter und stellte weiterhin fest, daß auf der Versammlung 5 Millionen Klassenmitglieder vertreten seien. Darauf begrüßte Regierungsrat Köpcke namens des Reichsversicherungsamtes in Berlin, Regierungsrat Krug u. A. u. A. namens des Reichsversicherungsamtes, Oberbürgermeister Gläselin namens der Stadt und Geheimrat Regierungsrat Dieck namens der Landesversicherungsanstalt die Versammlung, worauf die Referate begannen.

Kleinere politische Nachrichten.

* Von der Nordlandreise unseres Kaisers. Am Montag morgen gegen 8 Uhr unternahm der Kaiser von Bielefeld aus einen fast zweitägigen Landausflug. Mittags fand ein kriegsgeschichtlicher Vortrag des Generals Freiherrn von Freytag statt. Nachmittags bearbeitete der Kaiser die vom Kurier gebrachten Eingänge. Weiter anwandernd schon.

* Die großen Linienschiffe des Norddeutschen Lloyd haben von Wilhelmshaven aus am Montag nachmittag die Sommerreise nach Norwegen angetreten.

* Der albanische Ministerpräsident in Berlin. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Zagow, empfing am Montag nachmittag den aus St. Petersburg in Berlin eingetroffenen albanischen Ministerpräsidenten Zurihan Pascha.

* Dem Ober- und Geheimen Regierungsrat Köpcke, Mitglied der Eisenbahndirektion in Danzig, wurde der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eisenband verliehen.

Mithilfe des griechischen Heeres.

Die beiden aus Korinth in Durazzo angekommenen holländischen Offiziere behaupten auf das Bestimmteste, daß man nicht allein epiratischen Warden, sondern auch starken regulären griechischen Truppen gegenüber überlegen, deren Vormarsch in der Weise erfolge, daß die Warden vorziehen und sich, falls sie geschlagen werden, hinter die Front der griechischen Truppen zurückziehen.

worauf diese mit ihren regulären Kräften und Gebirgsgepäck vorgehen. Bemerkenswert ist, daß bereits am 4. d. M. in Korinth ein Ultimatum des griechischen Majors Kardas eintraf, welches die Forderung der Uebergabe der Stadt enthielt. — In der Umgebung von Berat befinden sich gegenwärtig an 50000 völlig mittellose Flüchtlinge in der größten Notlage. Die griechischen Warden sind bereits über den Distrikt Skrapar hinausgelangt.

Auf dem Kongreß der Epiroten in Delvina, der sehr stürmisch verlief, erklärte Zographos verschiedenen Rednern gegenüber, die mit Rücksicht auf die gegenwärtige Anarchie in Albanien ihre Zweifel an der Wirksamkeit des Protokolls von Korfu ausgesprochen hatten, daß er seine Entlassung nehmen würde, wenn das Protokoll von den Epiroten nicht angenommen würde. — Die „Agence d'Athènes“ demontiert in formeller Weise die Meldung, daß die Epiroten bei der Belagerung von Korinth Ausdrückungen begangen hätten. Die Belagerung von Korinth sei unter normalen Umständen erfolgt. Gegenwärtig herrsche in der Stadt vollkommene Ordnung.

Fieri von den Aufständischen befeht. Eine Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Balona besagt, daß die Aufständischen Fieri befeht haben.

Ausland.

Eine große unionistische Kundgebung.

Am Montag fand in Belfast aus Anlaß des Jubiläums der Schlacht am Boyne eine große unionistische Kundgebung statt. Carion tritt an der Spitze eines Zuges von 50000 Mann, der sieben Meilen lang war, an den Versammlungsort auf einem Platz außerhalb der Stadt. In früheren Jahren führten solche Umzüge gewöhnlich zu Unruhen, aber infolge der strengen Vorschriften der Führer auf beiden Seiten trat trotz der politischen Spannung bis jetzt kein Zwischenfall ein. Nach dem Eintreffen des Zuges auf dem Festplatz hielt Carion eine Ansprache, in der er erklärte, die Regierung würde den Geist der Ulsterleute nie unterdrücken, und betonte, Ulster werde gewinnen, weil Gott das Recht schenke werde. Die Versammlung schloß mit einer Entschiedenheit, die eine Suldigung an den König enthielt. Es war in Belfast eine starke Polizeimacht aufgestellt, und die Truppen waren in den Kasernen zusammengezogen. Auch alle anderen Versammlungen in ganz Ulster verliefen ruhig, ein bemerkenswerter Gegensatz zu den früheren Jahren.

Eine Banik unter den Oesterreichern und Ungarn Belgrads. Unter den Mitgliedern der österreichisch-ungarischen Kolonie in Belgrad verbreitete sich gestern das Gerücht, daß gegen die in Belgrad lebenden Oesterreicher und Ungarn von serbischer Seite ein Anschlag geplant werde. Infolge dessen sandten viele Oesterreicher und Ungarn ihre Familien nach Temin, um sie dort übernachten zu lassen. Infolge dieser Panik und anderer Ursachen in der Belgrader österreichisch-ungarischen Gesandtschaft und im Konjunkt Zustand und verbreiteten dort die Nacht. Die ganze Nacht verlief übrigens völlig ruhig. Kein österreichisch-ungarischer Instanz wurde bedroht oder belästigt, es kam auch zu keinen Zusammenstößen in der Nähe der Gesandtschaft. Nach Ansicht der Belgrader Stadtbehörden dürfte es sich um eine blinde Banik unter einem Teile der österreichisch-ungarischen Kolonie handeln, die eine Folge der erregten Meinungen der serbischen Presse sein dürfte.

Aus Mexiko.

Die vierhundert Arbeiter sind auf Anordnung der mexikanischen Regierung damit beschäftigt, die Bahnlinie zwischen Veracruz und Mexiko-Stadt wiederherzustellen. Ganzam hat die amerikanische Regierung in aller Form davon unterrichtet, daß er sich auf keine Weise mit Luza mit Huertas Abgeordneten einlasse und nur bedingungslos Uebergabe annehme. — Die Regierungstruppen haben die Aufständischen bei San Cristobal sowie in zwei anderen Ortschaften geschlagen.

Der neue Zwischenfall an der bulgarisch-rumänischen Grenze hat sich folgendermaßen zugezogen: Vorgertern begaben sich drei bulgarische Soldaten in der Richtung Kujundschik auf rumänisches Gebiet, um einer bulgarischen Soldat beizuhelfen. Sie erkrankten alsbald die Frau, welche vor acht rumänischen Soldaten und vier rumänischen Gendarmen, die sie verfolgten, flüchtete. Die bulgarischen Soldaten nahmen die junge Frau in Schutz. Es entwickelte sich eine heftige Auseinandersetzung, worauf schließlich die Rumänen einen Bulgaren ergriffen und ihn grausam mißhandelten. Die zwei anderen Bulgaren flüchteten, hielten ihre Gewehre und kamen jedoch zurück, um ihren Kameraden zu helfen. Im Laufe des Tages wurden einhundert Gewehrfeuerer wurden zwei Rumänen verletzt. Rumänische und bulgarische Offiziere begaben sich sofort an Ort und Stelle.

Die altpolnische Deutscher. Bericht der Wiener Witterung über die getriggen Vorfälle in Ostpreußen...

Russische Flieger tödlich abgetürzt. Odesa, 14. Juli. Während eines Unwetterfluges auf dem Flugplatz...

Kreuzer auf einem englischen Kreuzer. London, 14. Juli. An Bord des Kreuzers 'Himmler'...

Reisepaten. 14. Juli. Bei einer Tour in den Nöcker Alpen...

Börsen- und Handelsteil.

Berliner Produktenbörse. Berlin, 11. Juli. (Eigenes Drahttelegraph.) Die Stimmung am Getreidemarkt...

Wollmarkt in London vom 13. Juli. Bei allerorts lebhaftem Nachfrage...

Getreide-Marktbörse. L. Weismann, Berlin, 13. Juli. Täglich Börsennotierungen...

Getreide-Marktbörse. Berliner Fruchtmarkt. (Anst. Notierungen) Berlin, 13. Juli.

Getreide-Marktbörse. Weizen (Normalgew. 755 g): Weizen (p. 1000 kg) 201-203...

Getreide-Marktbörse. Weizen (Normalgew. 755 g): Weizen (p. 1000 kg) ab Bahn 200-203...

Getreide-Marktbörse. Karloffeln. Trockenkarloffeln. Karloffelmehl. Stärke.

Weste und Ostpreußen. - Riga, 13. Juli. Rissel lot, Ostpreußen 67,50...

Weste und Ostpreußen. - W. Hamburg, 13. Juli. Rissel lot, Ostpreußen 68,50...

Weste und Ostpreußen. - Hamburg, 13. Juli. Rissel lot, Ostpreußen 67,50...

Weste und Ostpreußen. - Bremen, 13. Juli. Rissel lot, Ostpreußen 67,50...

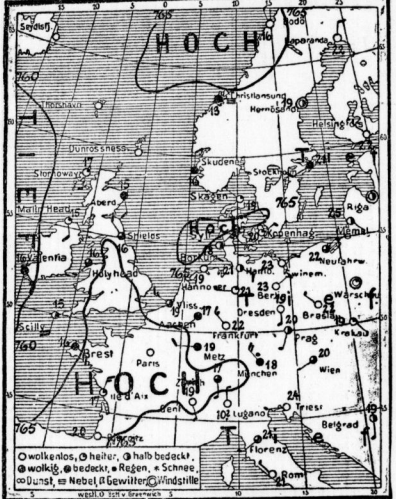
Weste und Ostpreußen. - Hamburg, 13. Juli. Rissel lot, Ostpreußen 67,50...

Weste und Ostpreußen. - Hamburg, 13. Juli. Rissel lot, Ostpreußen 67,50...

Weste und Ostpreußen. - Hamburg, 13. Juli. Rissel lot, Ostpreußen 67,50...

Weste und Ostpreußen. - Hamburg, 13. Juli. Rissel lot, Ostpreußen 67,50...

Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle.



Witterungsübersicht. Während das umfangreiche Hochdruckgebiet in mehrere Teile...

Witterungsübersicht. Während das umfangreiche Hochdruckgebiet in mehrere Teile...

Wasserstände von Saale und Unstrut.

Wasserstände von Saale und Unstrut. (Siehe auch Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.)

Verantwortlich.

Verantwortlich. für Politisch, Vermittlung: F. B. O. Weidner; für Dierliches, Geographisch...

Kunst und Wissenschaft.

Der Militärhistoriker Hermann Jernin ist 85 Jahre alt in Darmstadt gestorben.

Ein italienischer Fall Wagner. Ein fünfzigjähriger Mann namens Simone Pianella...

Sportnachrichten.

Luffahrt. Landestour beim Landen des 'B. 5'. Als das leistungsfähige Luffschiff...

Aus Halle und Umgebung.

10. Kreisversamml. des Zurlaufes XIII (Züringen) in Weimar. Für Sonnabend, den 25. Juli...

Letzte Telegramme.

Tod des deutschen Gesandten in China. Berlin, 14. Juli. Der deutsche Gesandte in China, v. Szathmari...

Wetterwarnung durch Witterungsbericht. Berlin, 14. Juli. Wegen einer über Ostpreußen niederziehenden Gewitterwolke...

Wetterwarnung durch Witterungsbericht. Berlin, 14. Juli. Wegen einer über Ostpreußen niederziehenden Gewitterwolke...

Wetterwarnung durch Witterungsbericht. Berlin, 14. Juli. Wegen einer über Ostpreußen niederziehenden Gewitterwolke...

Wetterwarnung durch Witterungsbericht. Berlin, 14. Juli. Wegen einer über Ostpreußen niederziehenden Gewitterwolke...

Wetterwarnung durch Witterungsbericht. Berlin, 14. Juli. Wegen einer über Ostpreußen niederziehenden Gewitterwolke...

